

Am 3. Oktober waren *Rauchschwalben* angekommen, die zum Teil ermattet waren und von denen eine Anzahl eingingen. Man brachte mir einen jungen Vogel, der einer Katze abgejagt wurde. Obschon diese Schwalbe an einem Flügel verwundet war, flog sie nach einiger Zeit von meiner Hand fort. Bis am 5. Oktober nachmittags war ein grosser Zug meist junger *Rauchschwalben* bei Zofingen eingetroffen, der wegen ungünstigen Witterungsverhältnissen nicht weiter konnte und der sich nach alter Gewohnheit über eine grosse Gegend verteilte, um eher zu etwelcher Nahrung zu gelangen. Der Zug löst sich dann zeitweilig sozusagen auf. In dem kleinen Nebentale, in dem die sogenannten Zofinger Rebberge liegen, wo sich sonst nie Schwalben zeigen, flogen nun *Rauchschwalben* hastig umher, denn sie fanden in dieser geschützten Lage noch einige Insekten. Es herrschte um diese Zeit bei niederer Temperatur Nebelwetter und Regen: von verschiedenen Orten kamen Nachrichten, dass viele Schwalben umgekommen, resp. verhungert seien. G. von Burg schrieb in der „Diana“: „Am 24. September grosser Schwalbentod, hunderte treiben auf der Aare bei Olten, Rauch- und Hausschwalben. Sind es wieder magnetische Störungen, die ihnen nicht gestatteten, rechtzeitig wegzuziehen, oder ist es einfach Hunger und Kälte gewesen?“*)

Mir scheint, dass das letztere die Ursache gewesen sei, und es handelte sich um Spätbruten, die bei dem heissen Sommer zustande gekommen waren, und die dann erst spät so weit entwickelt waren, dass sie die Reise antreten konnten.

Nachdem der Zug vom 5. Oktober nach wenigen Tagen wegziehen konnte, ist im Wiggertale kein Schwalbenzug mehr durchgezogen.



Le *Loxia pityopsittacus* à Glaris.

Dans la „Diana“ et dans le „Zentralblatt für Jagd- und Hundeliebhaber“ de Zurich, M. Jenny-Zopfi de Schwanden a publié quelques données sur le „grand nombre“ de bees-croisés

*) S. auch „Ornith. Beob.“, Jahrg. IX, Heft 1, S. 13.

de cette espèce, observés par lui dans les environs de Schwanden même. Le „grand nombre“ de cet oiseau, tout à fait accidentel dans le pays, ne pouvait que surprendre. Ainsi j'ai demandé à M. Jenny-Zopfi quelques renseignements au sujet de ses observations et, si possible, un spécimen du bec-croisé perroquet. M. Jenny-Zopfi me répondit aimablement que le seul sujet qu'il avait tiré était trop gâté pour la conservation et il ajoutait (7 février 1912): „. . . Allerdings handelt es sich bei meinen Beobachtungen der Kiefernkreuzschnäbel nicht um ein Auftreten von zahlreichen Exemplaren, sondern, wie ich erst nachträglich festgestellt hatte, waren es stets die nämlichen sechs bis acht Exemplare, die sich in meinem Beobachtungsgebiet herumtrieben.“

Réduite à ces proportions, la présence du *pityopsittacus* dans les montagnes de Glaris devient vraisemblable. A. Ghidini.



Beobachtungsbericht aus Ranflühberg im bernischen Emmental.

- Mäusebussard**, 27 (*Buteo vulgaris* Bechst.). Am 26. März sah ich zwei Stück kreisen, die ersten.
- Star**, 57 (*Sturnus vulgaris* L.). Am 19. Februar erschienen die ersten auf Ranflühberg.
- Rabenkrähe**, 62 (*Corvus corone* L.). Am 29. Februar sah ich ein Paar fleissig nisten.
- Weidenlaubvogel**, 106 (*Phyllopneuste rufa* Lath.). Am 27. März erster Gesang auf Ranflühberg.
- Misteldrossel**, 131 (*Turdus viscivorus* L.). Vom 24. Februar an, hier viele singend.
- Singdrossel**, 132 (*Turdus musicus* L.). Am 27. Februar erster Gesang bei Ranflühberg.
- Hausrotschwanz**, 137 (*Ruticilla tithys* L.). Am 27. März erschienen die ersten auf Ranflühberg, zwei junge Männchen.
- Rotkehlchen**, 142 (*Dandalus rubecula* L.). Am 6. März die ersten gesehen, vom 10. März an viele singend.
- Weisse Bachstelze**, 148 (*Motacilla alba* L.). Am 7. März sah ich die ersten auf Ranflühberg.
- Feldlerche**, 150 (*Alauda arvensis* L.). Am 15. März die ersten beobachtet.
- Buchfink**, 177 (*Fringilla coelebs* L.). Am 29. März ein angefangenes Nest gefunden.
- Ringeltaube**, 194 (*Columba palumbus* L.). Am 8. März die ersten gehört.